

Aus dem Inhalt

Kirchen	
„95 Anschläge“ sollen zum Reformationjubiläum Debatten befeuern	2
Papst reist nach Armenien	4
Gesellschaft	
De Maizière bleibt bei Kritik an Attest-Praxis	4
UN: Zahl der Drogenabhängigen steigt	11
Soziales	
Behinderte Kinder unter katholischer Knute	18
Bundessozialgericht erschwert Sanktionen gegen Hartz-IV-Empfänger	20
Kultur	
Sherko Fatah wird Stadtschreiber von Bergen-Enkheim	30
Medien	
Leipziger Medienpreis für türkische Journalisten Dündar und Gül	38
Entwicklung	
Steinmeier: „Durchbruch auf dem Weg zum Frieden“ für Kolumbien	41
Getrübte Freude bei Neueröffnung des Panamakanals	51
Impressum	53

Bischof Meister: Engagement für Flüchtlinge ändert Blick in die Welt

Hermannsburg (epd). Mit dem Engagement von Flüchtlingsinitiativen wächst nach Ansicht des hannoverschen Landesbischofs Ralf Meister in Deutschland zugleich das Bewusstsein für die Verwerfungen in der Welt. „Wir hatten noch nie zuvor so ein Interesse für die Politik anderer Länder“, sagte der evangelische Bischof am Mittwochabend bei einer Podiumsdiskussion in Hermannsburg bei Celle zum Thema „Reformation und Weltverantwortung“. „Es gibt ein großes Bewusstsein dafür, dass in einer künftigen Welt Arm und Reich nicht mehr durch Grenzen getrennt werden können.“

Meister forderte, noch mehr in die religiöse Bildung zu investieren. Schon in den Kindertagesstätten könnten etwa christliche und muslimische Kinder profitieren, wenn sie voneinander lernten. Wichtig sei eine kritische theologische Auseinandersetzung mit der eigenen Religion. Dabei gebe es vor allem im Islam noch Nachholbedarf.

Auf dem Podium betonte der Professor für afrikanische Studien an der Universität Basel, Elisio Macamo, wer sich christliche Werte auf die Fahnen schreibe, müsse auch danach handeln. Der aus Mosambik stammende Wissenschaftler kritisierte die Haltung der CSU zur Flüchtlingspolitik von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU). „Wir müssen uns fragen, wie sensibel wir gegenüber menschlichem Leid sind.“ Macamo erinnerte daran, dass im 19. Jahrhundert Millionen von Europäern ihre Heimat verlassen haben: „Sie taten das aus wirtschaftlichen Gründen.“

Claudia Warning, Vorstandsmitglied des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“, warnte vor einer weltweiten Entsolidarisierung. Sie befürchte einen „Mega-Trend“ des Nationalismus. Beispiele dafür gebe es in der Türkei oder in Indien, aber auch in Deutschland, wenn dort Menschen ein „christliches Abendland“ proklamierten. Oft werde der Glaube als Geißel für nationalistische Ziele genommen. Dagegen müssten sich die Religionsgemeinschaften wehren.

Die Ethik-Professorin vom Ökumenischen Institut Bossey bei Genf, Amélie Adamavi-Aho Ekué, sieht die Rolle der Kirchen darin, Menschen zu stärken. Die Kirchen sollten „Agenten des Wandels“ werden.

Mehr als 40 Expertinnen und Experten aus vier Kontinenten diskutieren noch bis Samstag in Hermannsburg über die weltweiten Folgen der Reformation.